

Die Grundformen der Angst

Und ihr Gebrauch durch den Staat und seine Propagandamedien

von Roland Woldag

Roland Woldag, Jahrgang 1961, ist Maschinenbauingenieur und betreibt die Website Familienwehr.de. Zuletzt schrieb er in *ef* 243 über „Bleigrau: Die ‚Farben‘ des Sozialismus“.

Die psychische Belastbarkeit eines Menschen, auch als „Resilienz“ bezeichnet, beschreibt die Fähigkeit, schwierige und belastende Situationen zu bewältigen, ohne dabei langfristig seelischen Schaden zu nehmen. Diese Fähigkeit variiert von Person zu Person und hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter genetische Veranlagung, Persönlichkeitsstruktur und Charakter, aber auch äußere Einflüsse wie Angst, traumatische Erlebnisse oder chronischer Stress. Einige Menschen sind von Natur aus psychisch belastbarer und können auch in schwierigen sowie unübersichtlichen Situationen gelassen bleiben. Andere sind sehr schnell durch Autoritäten zu verunsichern und selbst durch unbegründete Bedrohungen zu verängstigen. Die Möglichkeit der psychologischen Beeinflussung durch das bewusste Schüren von Ängsten wurde zu allen Zeiten für die ideologische Lenkung der Massen genutzt, da die Herrscher wissen, dass Angst eine der grundlegenden Emotionen ist und angepasstes Verhalten erzeugt. Laut dem Psychologen Paul Ekman gibt es sieben Grundemotionen: erstens Freude; zweitens Traurigkeit; drittens Angst; viertens Wut; fünftens Ekel; sechstens Überraschung; siebtens Verachtung. Meine Angst vor Kollektivisten gründete bereits in meiner Jugend auf den Grundemotionen vier, fünf und sieben.

In meinem Geburtsjahr 1961 erschien das Buch „Grundformen der Angst“ von Fritz Riemann. Für mich war es in meiner Jugend eines der hilfreichsten Bücher, um im Dschungel der ständigen Bevormundung zu überleben und angstfrei zu werden. Es wurde nicht umsonst immer wieder aufgelegt. Es ist eine tiefenpsychologische Studie und eine gute Grundlage für das Erklären des Phänomens, warum scheinbar gebildete und formal hochqualifizierte Personen bei politischen Themen oder bei der Frage staatlich angeordneter Maßnahmen, wie zum Beispiel pathogener Zwangs-mRNA-Injektionen, vollkommen irrational meinen und handeln. Fritz Riemann beschreibt in seinem bekanntesten Werk die vier grundlegenden Persönlichkeitstypen und die spezifischen Ängste, die mit jedem Typ verbunden sind. Er erläutert, wie diese Ängste das Verhalten und die Beziehungen der Menschen beeinflussen, er bietet Einblicke in die psychodynamischen Prozesse, die diesen Ängsten zugrunde liegen.

Stellen Sie sich Riemanns Ordnung der Ängste wie eine Halbkugel vor, auf der sich die vier Persönlichkeitsstrukturen

wie Himmelsrichtungen um Sie herum ausbreiten: schizoid: Norden; depressiv: Süden; zwanghaft: Osten; hysterisch: Westen. Die beste psychologische Position ist die eines ausgeglichenen Menschen, der auf dem Scheitelpunkt der Halbkugel sitzt. Je tiefer man zum Rand hin abrutscht, desto stärker wird auch das Gefälle und damit die Gefahr, zum Psychopathen und „nützlichen Idioten“ (Lenin) politischer Boshaftigkeit und Niedertracht zu werden. Nur vom Scheitelpunkt aus haben Sie den Überblick über die Situation.

Schizoide Persönlichkeiten: Diese Menschen haben Angst vor Nähe und Hingabe. Sie neigen dazu, sich emotional zu distanzieren, und suchen oft nach Unabhängigkeit und Autonomie. Das könnte auf Libertäre zutreffen.

Depressive Persönlichkeiten: Diese Personen haben Angst vor Selbstwerdung und Isolation. Sie suchen oft nach Nähe und Bestätigung durch andere Menschen, um sich sicher und geborgen fühlen zu können. Das ist wohl der Seelenzustand des als „Schlafschaf“ bezeichneten Menschentyps, der sich in der Herde willig von den Hütehunden der politischen Korrektheit treiben und lenken lässt.

Zwanghafte Persönlichkeiten: Diese Menschen haben Angst vor Veränderung und Chaos. Sie streben nach Ordnung, Kontrolle und Stabilität in ihrem Leben. Von diesen Charakteren wird die Staatsbürokratie voll sein.

Hysterische Persönlichkeiten: Diese Personen haben Angst vor Notwendigkeit und Festlegung. Sie suchen nach Abwechslung und neuen Erfahrungen, um sich lebendig zu fühlen. Das klingt wie das Persönlichkeitsprofil des „Aussteigers“.

Die meisten Menschen sind Mischtypen mit einem Drall in die eine oder andere Richtung. Ich kenne jedoch auch etliche, die völlig ins Extreme abgerutscht sind.

Wichtig für den Einzelnen ist es vor allem, sich angstfrei zu machen und sich zu hinterfragen, wo die Gründe für das Scheuen vor der Lebenswirklichkeit liegen. In der Regel ist das der von Riemann beschriebene „lebensgeschichtliche Hintergrund“.

Bevor ich mich 1985 entschloss, meinen Ausreiseantrag zu stellen, gab es einen längeren Gärungsprozess bei der Überwindung meiner Ängste und der Abwägung der Folgen meines Handelns. Jeder, der einen Ausreiseantrag stellte, wusste, dass er ab diesem Zeitpunkt mehr als zuvor

der Willkür des kommunistischen Regimes schutzlos ausgeliefert war, da er sich schriftlich, quasi per Selbstanzeige, dem Staat als „Staatsfeind“ zu erkennen gegeben hatte. Über diese Schwelle zu steigen, kostete Überwindung, denn die Angsthürden waren von den „Inneren Organen“ der DDR hoch angesetzt. Am Vormittag des Tages, an dem ich mich entschloss, meinen Ausreiseantrag zu stellen, sprach mich ein Kollege an, ob mit mir etwas sei, ich wirke so verändert. Er spürte wohl vor mir, dass am Nachmittag die Mauer der Angst in mir zusammenbrechen würde.

Als ich schließlich nach drei Jahren Staatschikanen 1988 für einen Monat in Stasi-U-Haft verschwand, wurde mir Folgendes vorgeworfen: „Der Beschuldigte hatte versucht, in einer die öffentliche Ordnung gefährdenden Weise eine Missachtung der Gesetze zu bekunden, indem er Plakate mit der Aufschrift ‚Freizügigkeit, Mündigkeit und Rechtssicherheit‘ fertigte, die er am 7. Oktober 1988 öffentlichkeitswirksam zur Schau stellen wollte, um damit seine von den staatlichen Organen abgelehnten Übersiedlungsersuchen durchzusetzen.“ (Der 7. Oktober 1988 war der 39. Jahrestag der DDR-Gründung.) Mir wurden zwei Jahre Haft wegen „versuchter Beeinträchtigung staatlicher Tätigkeit“ nach Paragraph 214 StGB angedroht. Dem konnte ich nur durch Angstfreiheit entgehen, die mich befähigte, die Vernehmungstaktik der Stasiasten zu durchschauen. Im November 1988 musste mich der Staatsanwalt ohne Anklage entlassen. (Die ganze Geschichte würde jetzt den Rahmen sprengen.)

Angst – jeder hat sie schon vielmals an sich erfahren – zwingt einen, seinen Erfahrungshorizont zu erweitern. Auf diese Weise erfolgt zugleich die Heilung von ihr. Das Wunderbare daran ist, dass die Angst spezifisch ist, der notwendige Erweiterungs- und Erkenntnisritt aber generell und viel umfassender sein wird, sodass man danach automatisch gegen ein größeres Feld von Ängsten gefeit ist. Die Erfahrung der Überwindung der Angst und folglich der sozialistischen Diktatur unterscheidet die älteren DDR-Insassen von ihrer Alterskohorte in der BRD, was die unterschiedlichen Mentalitäten in Ost und West erklären kann.

Schlussendlich ergibt sich die Antwort auf die Frage, wer und was wir eigentlich sind. Diese kann auch religiöse Dimensionen annehmen, rührt aber in jedem Fall an Spirituellem.

Die Amygdala, die ein Teil des limbischen Systems im Gehirn ist, spielt eine zentrale Rolle bei der emotionalen Bewertung und Steuerung der Angst. Sie ist so etwas wie die Antenne zum Metaphysischen, die auch unseren Instinkt leitet. Die Amygdala unserer westlichen Altvorderen war wesentlich größer als die des „modernen“ Zeitgeistgenossen, was auch das Verschwinden des „gesunden Menschenverstandes“ erklärt, der immer eine Kombination aus Instinkt und Intellekt ist.

Angst wird auch durch die Bedrohung der Selbstachtung und des Selbstbildes ausgelöst, was in Kombination mit einer degenerierten Amygdala zu verzerrter Wahrnehmung, Konzentration auf angstrelevante Reize und Aggressivität

führen kann, wie es seit geraumer Zeit bei den Reaktionen Zeitgeistesgestörter auf den Aufstieg der AfD zu beobachten ist. Während normale Angst eine natürliche und oft hilfreiche Reaktion ist, kann übermäßige oder unbegründete Angst zu Angststörungen führen, die das tägliche Leben der Betroffenen wie auch deren Umwelt erheblich beeinträchtigen. Kommen Angstgestörte in politische Funktionen, führt das zu irrationaler, ja gemeingefährlicher Politik.

Eine ganze Reihe meiner Freunde und Verwandten, die ich versucht hatte, mittels gut recherchierter Beiträge in den staatsabholden Medien mit der Realität zu konfrontieren, was besonders in der Zeit des terroristischen Staatsübergriffs namens „Corona“ schwierig war, gaben mir zur Antwort, das hätten sie sich angesehen, dann aber festgestellt, dass sie bei weiterer Lektüre nicht mehr schlafen könnten und deshalb keine Informationen mehr wünschten. Hier wurde mir ganz offen die Bitte nach Ungestörtheit bei der Wirklichkeitsverweigerung angetragen, der ich auch nachgekommen bin. Diese Leute haben sich widerstandslos vom Sog der staatlichen Corona-Propagandawelle mitreißen lassen und sind nun mehrfach mRNA-gespikt. Einige von ihnen haben das Rentenalter nicht mehr erreicht oder sie sind krank geworden (Schlaganfall, Herzinfarkt, Turbokrebs bis in die Kernfamilie). Der Zusammenhang mit der mRNA-Spike-Protein-Nanopartikel-Vergiftung ist in meinen Augen evident, das Zeug wirkt jedoch wie Rattengift, bei dem der zeitliche Abstand zwischen Ursache und Wirkung so groß ist, dass der Zusammenhang nicht mehr erkannt werden soll.

Die Frage, die immer wieder gestellt wird, ist diese: Wie können vermeintlich kluge Menschen so angepasst und willfährig sein, dass sie zum Beispiel genmanipulierte Lebensmittel niemals essen würden, aber für eine mRNA-Injektion anstanden und stolz ihren Impfausweis hervorreckten, wenn es um das „Privileg“ eines Restaurantbesuchs oder einer Auslandsreise ging? Die Kausalkette geht so: Angst erzeugt Abwehr gegen die Realität, das bedingt Informationsdefizite, diese erzeugen Ahnungslosigkeit, was langfristig selbständiges Denken sowie Handeln verhindert und unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen bis zum Tode führen kann.

Deshalb setzen die Pathokraten konsequent auf die Angst zur Massenbeherrschung, was allein als Beweis dafür gelten kann, dass sie nicht zuvorderst die Dummheit der Massen ausnutzen. Dann wird virtuos auf der Klaviatur der Angst vor Krankheit, Ersticken und Tod gespielt, die „Klimaangst“, die „Terrorangst“ oder die „Kriegsangst“ geschürt. Oder es wird so lange die Panik vor „Rääächts!“ angestachelt, bis man, aus der falschen Richtung kommend, ins offene Messer läuft.

Deshalb ist es unabdingbar, sich aufzuraffen und auf den Feldherrenhügel der Ängste zu steigen, um von dort oben zu sehen, dass das Heer der Feinde nur aus Propagandalautsprechern besteht. ○